

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bretten's Kleine Chronik

Gehres, Siegmund Friedrich

Eßlingen, 1805

17. Etwas von der ehemaligen St. Johanniskapelle zu Bretten

urn:nbn:de:bsz:31-2991

niz: „daß er viel lieber tausend Thaler — eine, bei dem damaligen Geldmangel gewiß sehr bedeutende Summe — „aus seinem eigenen Beutel verlohren, als jene unangenehme Ordre an „der Stadt Bretten vollzogen zu haben, „wünschte.“

Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz beschwerte sich nachher selbst beim Kaiser über jenes harte Verfahren; Ogilvi fiel zwar hierauf in die Ungnade seines Kaisers; allein der Schaden, der sich damals auf 18000 fl. belief, ward — keineswegs wieder ersetzt! *)

17.

Etwas von der ehemaligen St. Johannis-
Kapelle zu Bretten.

Nabe bei Bretten, und zwar gerad auf jenem Wege, der nach Nußbaum führt, stand vor Alters eine Kapelle, darinn die Pfalzgrafen eine Pfründe auf den Altar des heil. Johannis, des Täufers, zu begeben hatten, daher sie ehemals die St. Johannis Kapelle genannt wurde.

*) vid. Joh. Kelleri MS. Brettanum, et
Joh. Henr. Andreae l. c. p. 12 et 13. S. XI.

So viel man Nachricht hat, befand sich diese, einst sehr perspektivisch sich ausgezeichnete, Kapelle bei dem vorhin nächst Bretten gestandnen Weiler Salzhofen.

Diese Kapelle, sonst auch unter dem Namen: „Johannis-Kirche“ bekannt, ward von mehreren Jahren her, zum Gottesdienst wieder neu aufgebaut und dabei eine Einsiedlerwohnung errichtet, woselbst die Unterthanen von Spranthal ihr Begräbniß haben. *)

Auch hatte jene Einsiedelei — noch, (bis vor ohngefähr drei Jahrzehend,) ununterbrochen von einem Eremiten bewohnt — den Katholiken zu Bretten, Neibheim und Büchig lange Zeit hindurch, und zwar jährlich am Johannistage, zu einer feyerlichen Wallfarth gedient; die Kapelle selbst aber ward vor ohngefähr zwei Jahrzehend ganz baufällig; daher auch von Grund aus niedergerissen; deren bisherigen Einkünfte hingegen zum katholischen Kirchenfond in Bretten gezogen und so — zweckmäßiger verwendet.

*) S. Widder's geogr. histor. Besch. der Pfalz, 2. Th. S. 194—195.